

Als Satzung für das achte seiner zwölf Concerti grossi, das den Zusatztitel „fatto per la Notte di Natale“ (geschaffen für die Christnacht) trägt, komponierte Arcangelo Corelli (1653–1713) eine Pastorale. Das im 12/8-Takt sanft wiegende Stück, das heute Jahr für Jahr in der Weihnachtszeit erklingt, zählt zu den bekanntesten Instrumentalkompositionen überhaupt und war bereits im Barock über die Grenzen Italiens hinaus ein großer Erfolg.

Sein Ursprung geht auf die Musik der Hirten aus dem Umland Roms zurück. In der Weihnachtszeit kamen die „Pifferari“ in die Stadt, um auf ihren Schalmeien – den oboenähnlichen Rohrblattinstrumenten – Dudelsäcken und Drehleiern vor den Krippen und Marienbildnissen zu spielen. Ihre Stücke, in denen die beiden Oberstimmen in parallelen Terzen geführt waren, während die

Unterstimme lang ausgehaltene Borduntöne beisteuerte, waren so beliebt, dass sie nicht nur Corelli, sondern auch Zeitgenossen wie Locatelli, Sammartini, Händel und Johann Sebastian Bach zu weihnachtlichen Pastoralen anregten. Obwohl typische Merkmale wie der wiegende 12/8-Takt erhalten blieben, entstanden sehr eigenständige Werke. Bei Sammartini etwa überraschen expressive Dissonanzen, Händels Hirtenmusik im „Messias“ zeichnet sich durch größte Schlichtheit aus, während Bach für seine „Sinfonia“ im Weihnachtsoratorium einen ausgefeilten kontrapunktischen Satz wählt.

Michael Aschauer
BAROQUE CHRISTMAS CONCERTOS FOR CHOIR
10 berühmte Pastoralen für gemischten Chor SATB a cappella

Helbling Verlag 2013
Chorleiter-Ausgabe inkl. CD, ISBN 978-3-85061-983-7
Chorausgabe ohne CD, ISBN 978-3-85061-984-4
60 Seiten, € 21,90 € bzw. € 9,90

Von zehn dieser festlichen barocken Instrumentalwerke hat der österreichische Komponist Michael Aschauer Chorsätze eingerichtet, die durchaus von Laiensembles realisiert werden können. Zusätzlich bietet er eine stark am Chorsatz orientierte Orgel- bzw. Klavierbegleitung an, die bei Proben wie Aufführungen als Stütze dienen kann. Meist liegt den Bearbeitungen nicht das komplette Originalwerk zugrunde, sondern Auszüge mit kantablen, eingängigen Melodien, die zu einem stimmigen, fließenden Ganzen verbunden sind. Die behutsamen Arrangements, die sich eng an das Original anlehnen,



hat Aschauer mit deutschen und englischen Texten unterlegt. Diese sind Weihnachtsgedichten barocker Dichterinnen und Dichter entnommen und jeweils auf den feierlichen, erwartungsvollen oder freudig-bewegten musikalischen Charakter der Stücke bezogen.

Auf diese Weise sind neue Chorsätze für gemischte Stimmen entstanden, die das Repertoire um einige weihnachtliche Glanzlichter erweitern.

Friedegard Hürter